Flockenblume *(Centaurea stoebe)*

Knautien-Sandbiene *(Andrena hattorfiana)*

Bitte helfen Sie mit den Natur-Park zu erhalten und beachten Sie:

- Verlassen Sie den Steg und die Wege nicht. So schützen Sie die Vegetation und am Boden brütende Vögel.
- Grillen oder das Anlegen von Feuer ist nicht gestattet.
- Stören Sie keine Tiere und entfernen oder beschädigen Sie keine Pflanzen.
- Das Sammeln von Pilzen und Früchten ist nicht gestattet.
- Hunde dürfen in den Natur-Park nicht mitgenommen werden.
- Das Fahrradfahren ist verboten.

Kunstobjekt „Beschleunigungsröhre"

Aus Gleisen werden Wege

Der Natur-Park Südgelände ist durch seine Verbindung von Natur, Bahnrelikten und Kunst einzigartig. Der Besucher wird über Wege und Stege geführt, die den alten Bahntrassen folgen. Das Planungskonzept wurde von der Arbeitsgemeinschaft planland/ÖkoCon entwickelt. Den Stege hat die Künstlergruppe ODIOUS verwirklicht. Kunstobjekte setzen spezielle Akzente.

Graffiti im Tälchenweg

Der Natur-Park verfügt über zwei behindertengerechte Rundwege. Auf dem Kleinen Rundweg von etwa 1 km Länge lassen sich Bauwerke wie Wasserturm und Drehscheibe besichtigen. Der Große Rundweg ist 2,7 km lang und führt durch das Naturschutzgebiet. Er verbindet die Trockenrasen der Zentralen Lichtung mit Robinien-Wald und Tälchenweg. Eingeschlossen ist die Liegewiese am verfallenen Stellwerk. Bänke und eine Schaukel laden hier zum Verweilen ein. Weitere Bänke befinden sich im Gelände. Der Tälchenweg führt zurück zum Eingang. Er folgt der alten Fernbahnstrecke der Sachsen-Anhaltiner Eisenbahn und liegt tiefer als das übrige Gelände. Dadurch bildet er einen schattigen Hohlweg.

Wildnis mitten in der Großstadt

Der Natur-Park Schöneberger Südgelände war einst Teil des Rangierbahnhofs Tempelhof. Auf seiner Brachfläche hat sich in nur knapp 50 Jahren eine einmalige Naturoase mitten in der Großstadt entwickelt. Wie eine Arche Noah beherbergt das 18 Hektar große Gebiet heute eine Vielzahl seltener und vom Aussterben bedrohter Tiere und Pflanzen. Um diese ungewöhnliche Vielfalt langfristig zu erhalten und zu fördern, wurde das Gelände 1999 zum Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiet erklärt.

Drehscheibe

Relikte eines Bahnhofs

Auf dem Südgelände fährt schon lange kein Zug mehr. Doch beim Anblick der alten Dampflok wird die Bahnära wieder lebendig. Das für den Antrieb nötige Wasser lieferte einst der 50 Meter hohe Wasserturm, der heute das Wahrzeichen des Geländes ist. Einen Hauch von Nostalgie verbreiten die zahlreichen Wasserkräne, Lichtmasten und Schienenstränge. Zeugen der Geschichte sind auch die Brückenmeisterei und die Lokomotivhalle. Seltenheitswert hat die Drehscheibe. Sie ist eine der ältesten Deutschlands.

Sichelmöhre *(Falcaria vulgaris)*

Weidenröschen *(Epilobium angustifolium)*

Die Natur kehrt zurück

Als der Rangierbahnhof noch in Betrieb war, sah das Südgelände wie eine typische „Bahnwüste" aus. Schienen und Schotter bestimmten das karge Bild. Von Vegetation war kaum eine Spur. Nach 70 Jahren der Nutzung wurde das Gelände durch die Teilung Berlins schrittweise bis 1952 stillgelegt. Jetzt hatten Tiere und Pflanzen wieder eine Chance. Nach und nach setzte sich die Natur durch. Mit der Zeit entstanden wertvolle Trockenrasen, Hochstaudenfluren und ein urwüchsiger Wald, ohne dass der Mensch Einfluss nahm. Der Name Natur-Park soll dies verdeutlichen.

Blauflügelige Ödlandschrecke *(Oedipoda caerulescens)*

Heute beeindruckt die Artenvielfalt des Natur-Parks: 30 Brutvogelarten, 57 Spinnenarten, 95 Wildbienenarten, 15 Heuschreckenarten sowie über 350 Pflanzenarten und 49 Großpilze besiedeln das Gelände. Dieser Naturreichtum wurde durch den Bahnbetrieb begünstigt. Denn viele Insekten und Pflanzen breiteten sich mit den grünen Korridoren der Bahntrassen aus dem Umland hierher aus. Zudem reisten allerlei Samen und kleinere Tiere als blinde Passagiere mit den Zügen aus anderen Regionen ein.